

8.–25. Juni 1352: Die Eidgenossen erobern die Burg in Zug (CH).

Historische und archäologische Überlieferung

Eva Roth Heege

Im Juni 1352 wurde die Stadt Zug, die zu jener Zeit habsburgisch war, von einem eidgenössischen Heer belagert.¹ Die verbündeten Stände Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden standen unter der Führung der Stadt Zürich. Diesen eidgenössischen Bündnispartnern war das gespannte Verhältnis zu Habsburg-Österreich gemeinsam, gegen die ein zermürender Kleinkrieg geführt wurde.

Im Februar 1352 hatte Habsburg einen erfolglosen Überfall auf Arth ausgeführt und im Mai den Ort Küssnacht am Rigi zerstört. Ausgangspunkt dieser Aktivitäten war vermutlich die habsburgische Burg vor den Toren der Stadt Zug. Dies könnte der aktuelle Anlass für die Belagerung der Stadt und Burg Zug gewesen sein, die am 8. Juni 1352 begann und mit der Kapitulation am 25. Juni 1352 endete.

Das historische Ereignis der Belagerung ist chronikalisch überliefert und die Kapitulation Zugs wurde in einer Urkunde vom 27. Juni 1352 besiegelt.

Wie zeigt sich dieses Ereignis im archäologischen Befund? Im Stadtgebiet fehlen bislang eindeutige Spuren der rund 14tägigen Belagerung. Bei der Untersuchung der damals außerhalb der Stadtmauern gelegenen Burg fanden sich allerdings mit großer Wahrscheinlichkeit archäologische Spuren dieses Ereignisses.²

Als erstes Indiz für diese Annahme gelten massive Brandspuren im ganzen Gebäude: Sämtliche Mauerschalen der Bauphase V wiesen intensive Brandrötungen und abgeplatzte Steinoberflächen auf. Zudem blieben keine älteren Bauhölzer erhalten.

Als zweites Indiz kann der dendrochronologisch datierte Wiederaufbau der Burg in der relativchronologisch folgenden Bauphase herangezogen werden. Dabei wurden sämtliche Bauhölzer (z. B. Balkenlagen und ein Aufbau in Bohlenständerbauweise) ersetzt. Diese konnten in die Jahre 1353/1355 datiert werden. Es ist somit aufgrund der absoluten Datierung sehr wahrscheinlich, dass der Wiederaufbau der Burg infolge der kriegesischen Zerstörung im Jahr 1352 nötig geworden war.

Als drittes Indiz wird der sogenannte Angriffsstollen unter der Turmmauer angesehen.³ Er führte vom Burghof mittels eines senkrechten Schachtes in einen ca. 4 m langen Gang, der die westliche Turmmauer unterquerte, und gelangte wiederum mittels eines senkrechten Ausstiegschachtes ins Innere des Turmes. Balkennegative in den Wänden und einige Holzreste belegten einerseits eine Abstützung des Turmfundaments bzw. Aussprießung des Stollens während der Schachtungsarbeiten und andererseits die Existenz eines Arbeitspodestes im Turminnern, um nach oben graben zu können.

Aufgrund der genannten Indizien ist die Übereinstimmung von historischem Ereignis und archäologischem Befund gut nachvollziehbar. Bestes Argument ist die chronikalische Überlieferung der Ereignisse im Sommer 1352 und die dazu passende absolute Datierung des Wiederaufbaus der Burg. Es ist jedoch festzuhalten, dass auch in Zug der letzte Beweis für diese Behauptungen noch immer fehlt.



Abb. 1: Ansicht der Burg Zug von Nordwesten. Gut sichtbar ist das dunkle Holz des um 1353 /1355 erstellten Bohlenständerbaus, der auf älteren Teilen der Burg ruht. Er stellt ein absolut datiertes Indiz für den Wiederaufbau der Burg nach der Zerstörung dar.

¹ Zum historischen Ereignis der Belagerung und Kapitulation Zugs vgl. Glauser 2002, auch mit weiteren Literaturhinweisen.

² Diese Zusammenfassung stützt sich auf die Auswertung der Befunde der Burg Zug (Grünenfelder u. a. 2003) sowie auf zahlreiche weitere Anregungen und Hinweise des örtlichen Grabungsleiters Toni Hofmann. Ich danke ihm dafür herzlich.

³ Vgl. Meyer 1996 und Grünenfelder u. a. 2003, 75–77.

lic. phil. Eva Roth Heege
Kantonsarchäologie
Hofstrasse 15, CH 6300 Zug
eva.roth@di.zg.ch

Literatur

Glauser, Thomas: 1352 – Zug wird nicht eidgenössisch; in: *Tugium* 18, 2002, 103–116.

Grünenfelder, Josef/Hofmann, Toni/Lehmann, Peter: Die Burg Zug. Archäologie, Baugeschichte, Restaurierung (Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters 28). Zug 2003.

Meyer, Werner: Die umkämpfte Burg. Bemerkungen zur Rolle der Burgen in eidgenössisch-habsburgischen Konflikten des Spätmittelalters; in: *Mittelalter, Moyen Age, Medioevo, Temp medieval* 1, Heft 3, 1996, 49–56.